art Case.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Rundschau

(Fortsetzung des Entomologischen Wochenblattes)

mit Anzeigenbeilage: „Insektenbörse" und Beilage: „Entomologisches Vereinsblatt".

Herausgegeben von **Paul Kuhnt, Friedenau-Berlin.**

29 DEC 1910

Die Entomologische Rundschau erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen zum Preise von Mk. 1.50 für das Vierteljahr an; Nummer der Postzeitungsliste 3866. Zusendung unter Kreuzband besorgt der Verlag gegen Vergütung des Inlandportos von 25 Pfg. bzw. des Auslandportos von 40 Pfg. auf das Vierteljahr.

Alle die **Redaktion** betreffenden Zuschriften und Drucksachen sind ausschliesslich an den Herausgeber Paul Kuhnt, Apotheker, Friedenau-Berlin, Handjery-Strasse 14, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wende man sich an den **Verlag:** Fritz Lehmanns Verlag, G. m. b. H., Stuttgart. Fernsprecher 5133. Insbesondere sind alle Inserat-Aufträge, Geldsendungen, Bestellungen und rein geschäftlichen Anfragen an den Verlag zu richten.

Nr. 24. Donnerstag, den 15. Dezember 1910. **27. Jahrgang.**

Neue Literatur.

In den Procedings of the United States National Museum, Washington, No. 1774, 1910, publiziert Robert Evans Snodgrass eine äusserst verdienstvolle Arbeit (92 Seiten) über „the thorax of the Hymenoptera." Zahlreiche instruktive Zeichnungen und 15 Tafeln mit 73 Thoraxabbildungen, deren einzelne Teile genau determiniert sind, machen das Studium zu einem äusserst interessanten. Seite 64—66 gibt der Verfasser eine Classification der Hymenopteren-Ordnung nach Familien und Subfamilien, jede mit einem Hinweis auf die Abbildungen der für sie charakteristischen Thoraxbildung.

Durch die Revolution in Portugal hat auch die „Broteria, revista de sciencias naturales" zu leiden gehabt, denn die jetzige Republik wies ihre Redakteure aus und konfiszierte ihre Sammlungen und die Bibliothek. Die Zeitschrift erscheint jedoch ausserhalb Portugals weiter. In der September-Nummer 1910 publiziert besonders Candido Mendes eine Arbeit über „Lepidopteros Romanos", p. 135—149.

In dem Annales de la société entomologique de Belgique X. 1910, p. 330—354 publiziert Prof. H. Kolbe eine hervorragende Arbeit „über die Phileurinen Amerikas", die zu den Dynastiden gehören. Die Unterfamilie *Phileurinae* teilt er ein in: I. Gruppe, *Trihoplini*, kleinste, meist cylindrische Arten, deren Mandibeln aussen 2—3zähnig sind und das Epistom zweiteilig (nur bei Trihoplus) oder ungeteilt ist; II. Gruppe, *Phileurini*, meist mittlere bis grosse Arten, nur schwach convex, oft abgeflachte Flügeldecken, Mandibeln und Epistom einfach. Es werden 14 neue Spezies beschrieben. — p. 355—367 bringt J. Moser einen „VIII. Beitrag zur Kenntnis der Cetoniden", — p. 368—383 Prof. Aug. Lameere die Fortsetzung seiner „Revision des Prionides" mit einer Bestimmungstabelle der *Psalidognathus*-Gattung.

Im American Naturalist, Nov. 1910, New-York, publiziert John H. Lovell seine Beobachtungen über die Frage: Können Bienen Farben unterscheiden?, p. 673—692 „The color sense of the Honey-bee."

Aus dem soeben erschienenen „Annali del Museo civico di storia naturale di Genova" 1908—1910 seien folgende Arbeiten hervorgehoben: p. 38—42, E. Wasmann, „*Myrmechusa*, eine neue Gattung zwischen Mymedonia und Lomechusa", aufgestellt nach einem in Abyssinien gefundenen Exemplar. — p. 75—78, A. Grouvelle „Meligethes nouveaux de l'Abyssinie et du Choa." — p. 119—132, p. 221—301, p. 554—563, beschreibt R. Gestro neue Hispiden, p. 201—204, neue italienische Höhlenkäfer. — p. 316—319, E. Olivier, neue Lampyriden des Genfer Museum. — p. 494—530 beschreibt Chr. Aurivillius „Schmetterlinge, gesammelt in Westafrika von Leonardo Fea in den Jahren 1897—1902."

Im Mikrokosmus, IV. Jahrg. 1910—11, Heft VIII, teilt p. 163 G. Kutschera, Karlsbad, seine Beobachtungen an der Lärchentriebmotte (*Argyresthia laevigatella* H. S.) mit. Die Motte legt das Ei im Juni oder Anfang Juli an die Rinde des jungen Triebes, zumeist 2—10 cm von der Zweiggabel entfernt. Das winzige Räupchen bohrt sich in die Rinde des Lärchentriebs ein, frisst anfangs knapp unter der Oberhaut, stets in der Richtung gegen die Zweigspitze und geht nur dann etwas tiefer in die Rinde, wenn sie von einer Länge nach durchminierten Rindenschuppe in eine benachbarte übertritt. An den Uebergangsstellen wird oft die Oberhaut verletzt, weshalb an diesen Stellen später ein wasserhelles Harztröpfchen sichtbar wird. Durch die der Spitze des Zweiges zustrebende Frassweise erklärt sich, dass das winzige Räupchen nicht, von dem nachdringendem Harze erstickt wird. Mit zunehmender Grösse geht das Räupchen immer tiefer, so dass es im Herbst schon in der Mitte der Rindenschuppe frisst und im November und Dezember den Splint erreicht. Als Winterlager wird ein grösserer Raum zwischen Rinde und Holz ausgehöhlt und in dem Masse, als der rückwärtige Teil der Höhlung mit Raupenkot erfüllt wird, findet noch vorn und seitwärts ein Weiterfressen statt. Da meiner Ansicht nach, die Raupe an warmen Wintertagen und im zeitigsten Frühjahre den Frass fortsetzt, so kommt es, dass zu der Zeit, wo der Saftstrom mit Macht beginnt, das Tierchen durch den geschaffenen Hohlraum, der oft den Zweig umschliesst und zum Teile mit hartgewordenem Harze erfüllt ist, vollständig gesichert ist. Der gestörte Saftstrom ruft die an der Verwundungsstelle später sichtbare Anschwellung und das üppige Wachstum der Nadelbüschel im unbeschädigten Zweigteil hervor. Je nach der Witterung dürfte die Raupe Mitte April bis Mitte Mai ausgewachsen sein, doch gibt es auch zu Beginn des Juni noch Räupchen unter der Rinde der Lärchenzweige. Die ausgewachsene Raupe (6—8 mm lang) nagt erst die tief in den Splint gehende Puppenwiege, dann etwa ½ cm von ihrem äusseren Ende entfernt ein kreisrundes Loch von ¾ mm Durchmesser in die Rinde. Das Loch wird mit weissem Seidengespinst verschlossen und die Puppenwiege mit ebensolchen Fäden ausgelegt. Die Puppe ist 6 mm lang, erst hellbraun, später dunkel. Die schlüpfende Motte findet das Ausgangsloch bereits vorbereitet und lässt die Puppenhülle in der Splintwiege zurück.

Die Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart hat Sammlungs-Etiketten für Europäische Grossschmetterlinge nach Hofmann-Spuler und Berge-Rebel zusammengestellt unter Redaktion von Prof. Dr. H. Rebel in Wien zum Ladenpreise von ℳ 2.20 herausgegeben, ein Bändchen, das ein willkommenes Hilfsmittel für jeden Sammler europäischer Makrolepidopteren bilden dürfte. Die Sammlung enthält in der Abteilung A die Namen sämtlicher in den genannten Werken angeführten Familien, Unterfamilien und Gattungen, in der Abteilung B diejenigen der Arten und Unterarten. In entsprechendem Format sind jedem Teile für neuhinzukommende Gattungen bezw. Arten und Unterarten eine grosse Anzahl Blanko-Etiketten beigefügt. Ueberdies enthält die Liste für oft wiederkehrende Aberrationsnamen, wie z. B. *ab. obscura* eine Anzahl Etiketten ohne Autorangabe, die vorkommendenfalls durch Hinzufügung des Namens vervollständigt werden können, eine angesichts des heutzutage herrschenden Uebereifers im Aufstellen neuer Unterarten gewiss löbliche Einrichtung.

Im Uebrigen mag noch gesagt werden, dass dem Werkchen saubere Ausführung, gutes Papier und deutlicher Druck zur Empfehlung dienen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Neue Literatur. 173